Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 60 (1967)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Ein moderner Zimmerschmuck

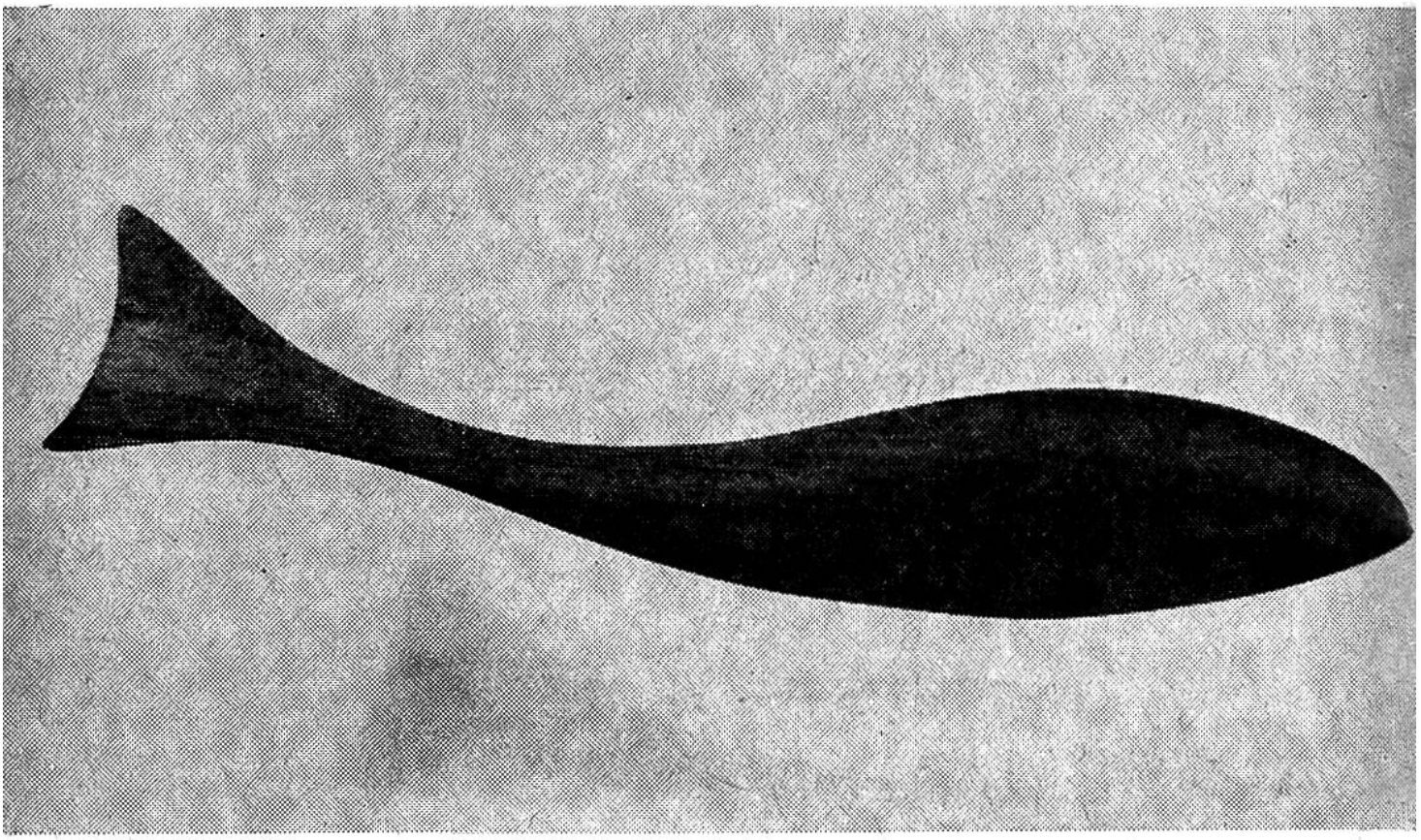
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

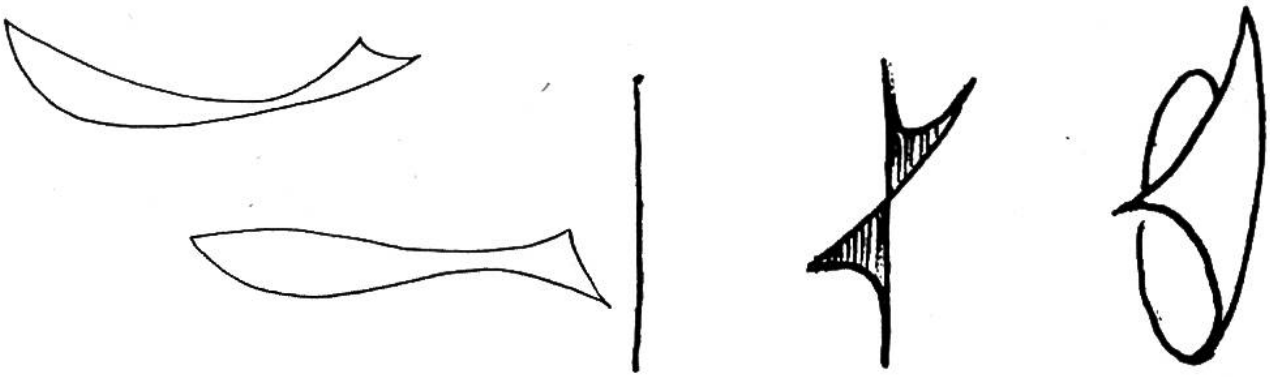
Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein moderner Zimmerschmuck

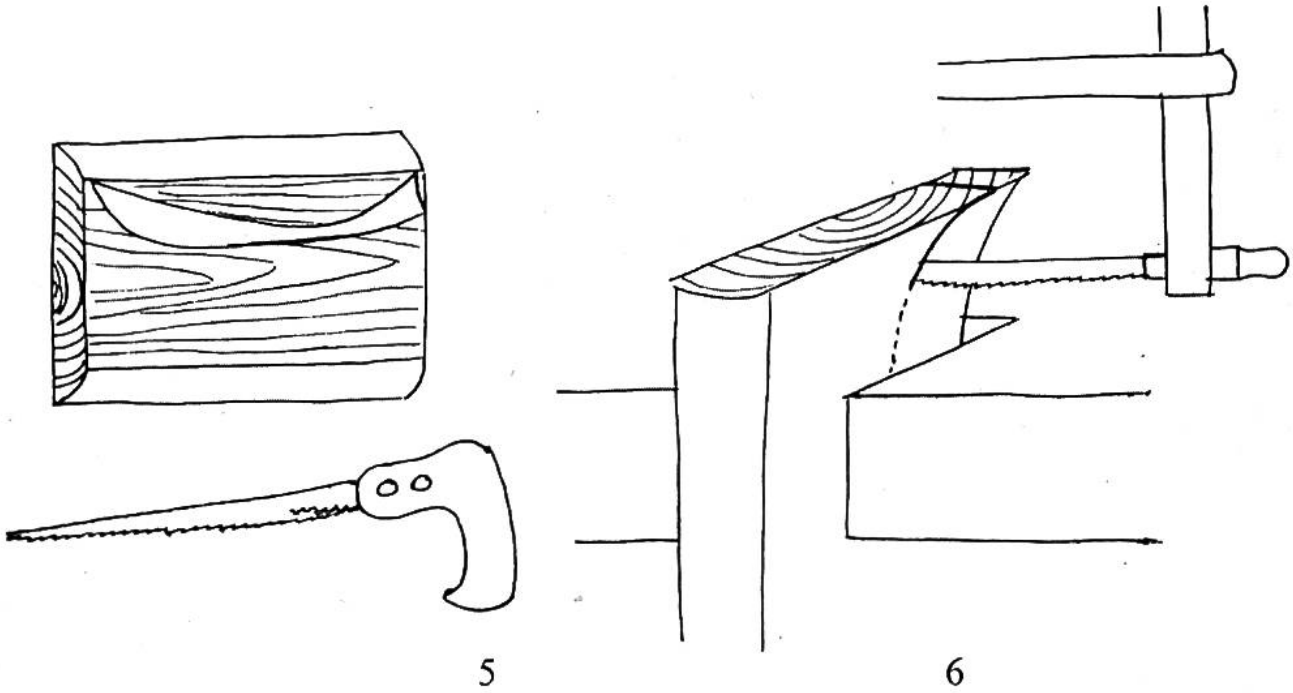
Wer je schon einmal lebende Fische im Aquarium beobachtet hat, war sicher von Form und Bewegung beeindruckt. Diese Beobachtung gab die Anregung, einen Fisch aus Holz zu gestalten, der sich bewegen lässt.
Fischrumpf mit Schwanzflosse in eine schöne, plastische Form zu bringen und das Ganze bewegen zu lassen, ist unsere Aufgabe. Nach unseren Beobachtungen bei lebenden Fischen machen wir erst einmal ein paar Entwürfe. Der Fisch darf 25–35 cm lang sein. Rücken- und Bauchflossen lassen wir bei den Zeichnungen auf Halbkarton einfach weg. Mit der Schere schneiden wir die Form aus.
Damit unsere Fischplastik noch etwas interessanter wird, drehen wir die Schwanzflosse in diagonaler Richtung ab. Am Papiermodell lässt sich die dreidimensionale Wirkung durch die Drehung der Schwanzflosse leicht feststellen.



2 3 4

2 Papiermodell
3 Papiermodell mit Schwanzflosse diagonal gedreht
4 Plastischer Fisch von hinten gesehen

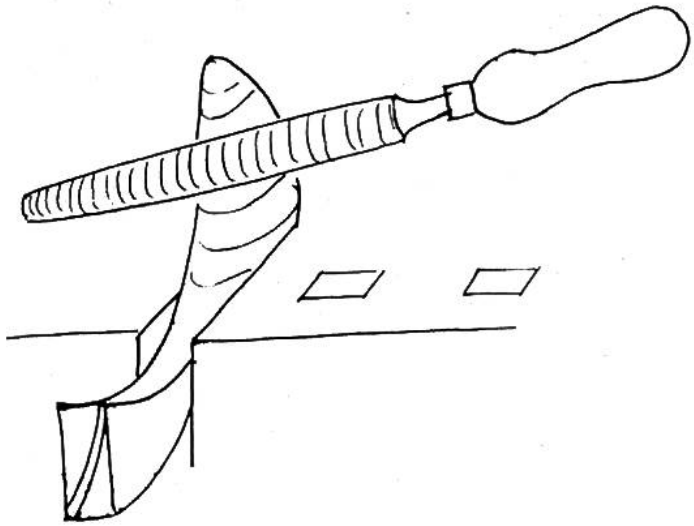
Hartholzbrettstücke von ca. 24–30 mm Dicke sind das geeignete Material für unser Vorhaben. Besonders zu empfehlen sind Hölzer mit schöner Zeichnung wie zum Beispiel Nussbaumholz, Kirschbaum, Ulmenholz oder Esche.
Der Fisch wird nun nach dem Papiermodell auf das Brett gezeichnet und mit der Schweifsäge, eventuell mit der Lochsäge, ausgeschnitten. Wer nicht mit Schweifsäge oder Lochsäge umzugehen weiss, müsste sich die Form beim Schreiner auf der Bandsäge aussägen lassen.



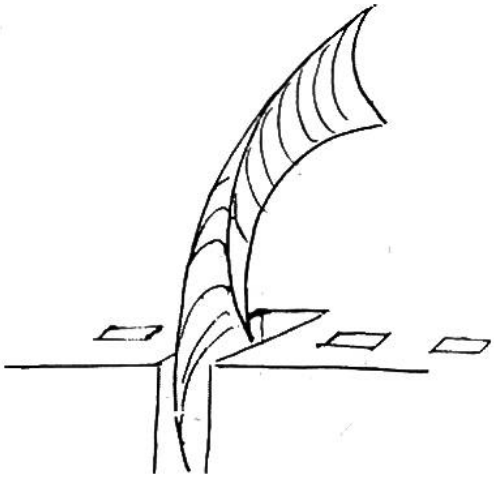
5 6

5 Lochsäge
6 Aussägen mit der Schweifsäge

Auf der Stirnseite des ausgesägten Fisches bezeichnen wir den Ausschlag des Schwanzes, dann spannen wir die Form im Hobelbank oder im Schraubstock fest und beginnen mit der groben Holzraspel den vorderen Teil des Fischrumpfes zu formen.
Für die Bearbeitung des hinteren Rumpfteiles und der Schwanzflosse wird der vordere Rumpfteil eingespannt. Die Schwanzflosse darf zu einem gewölbten Blatt bis zu maximal 3 mm Dicke ausgefeilt werden.



7

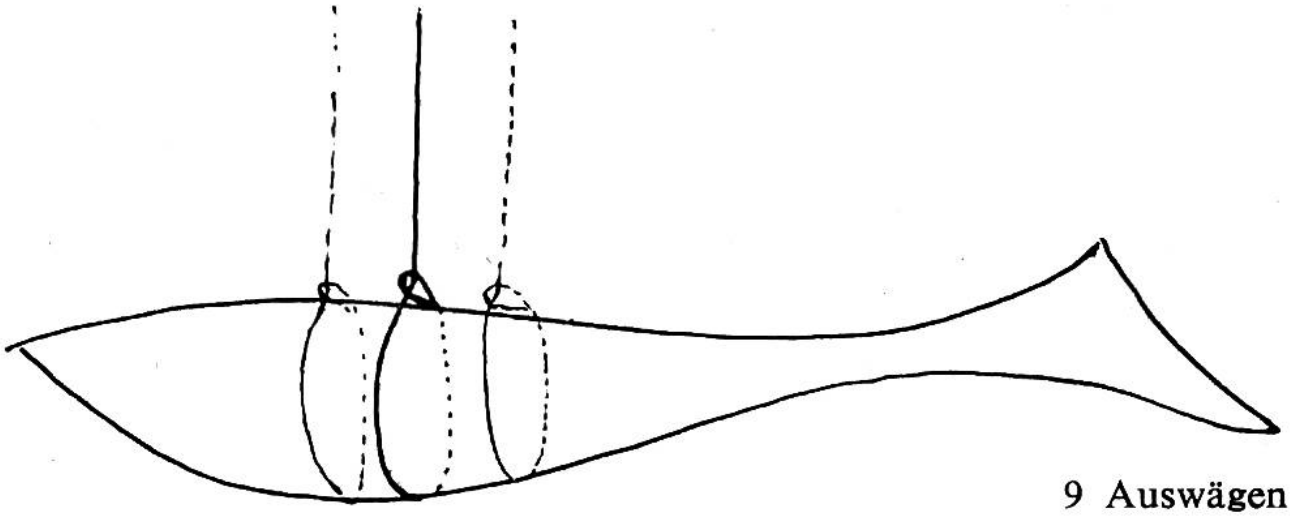


8

7 Formen mit der Raspel Vorderteil des Rumpfes
8 Schwanzflosse

Es ist darauf zu achten, dass die obere und die untere Kantenlinie des Schwanzes elegant und gespannt mit den Rumpfkanten oder Flächen zusammenlaufen. Ist der Fisch mit der Feile bearbeitet, so soll er zum Schleifen nicht mehr eingespannt werden. Die dünne, gewölbte Schwanzflosse erlaubt keine starke Druckbeanspruchung mehr; zum Feinschleifen wird der empfindliche Gegenstand vorsichtig in der Hand gehalten.
Nach dem Schliff mit Schleifpapier Nr. 180 wird gewässert. Nach dem Trocknen erhält die Fischplastik den letzten feinen Schliff mit Nr. 180 oder 220, je nach der Feinheit des Holzes.
Die Holzoberfläche wird durch einen Anstrich von Hartgrund oder Zelluloseschleiflack geschützt. Der Belag wird mit fein-

stem Schleifpapier oder feiner Stahlwatte leicht geschliffen. Liegengebliebener Schleifstaub wird zuletzt mit einem weichen, wollenen Lappen fortgerieben.
Der Fisch ist fertig, er braucht nur noch an einer dünnen Schnur im Schwerpunkt aufgehängt zu werden. Das Auswägen geschieht sehr einfach: Durch die offene Schnurschlinge wird der Fischrumpf hin und her geschoben, bis er die gewünschte Waage oder Neigung behält. Genau dort, wo die Schnur liegt, wird auf dem Rücken das Bohrloch für die Aufhängeschnur bezeichnet.



9 Auswägen

Mit einem Metallbohrer (2 mm Durchmesser) wird an der markierten Stelle ein ca. 30 mm tiefes Loch gebohrt. Als Aufhängeschnur lässt sich dicker, weisser Sternlifaden, dünne Schnur oder auch Nylonfaden verwenden. Das Bohrloch wird mit Cementit ausgefüllt und das Schnurende mit ein paar kleinen Knoten daran in das Loch eingeführt.
Am besten lässt man den Leim während eines ganzen Tages trocknen und erhärten, bevor die Schnur mit dem schwebenden Fisch an der Zimmerdecke befestigt wird.
Besonders in der Heizperiode wird der Fisch in ständiger, leichter Bewegung sein; betrachten wir ihn lange und gut, vielleicht kommen dem einen oder dem anderen neue Ideen für eine schöne Form aus edlem Holz. Albert Wartenweiler